



## **Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er**

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische  
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley  
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/  
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/  
den Sündern zur// ...

Sommertheyl

**Stapleton, Thomas**

**Ingolstatt, 1597**

**VD16 S 8621**

IV. Dann er fieng an zusterben.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77815](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77815)



**A** Widerumb anderstwo: [Das vnser gelegen Gut am besten seye/da vndersehen wir vns alles / vnd vbergeben das mit grosser Sorg einem vertraueten Mann / vnd ein Esetreiber / Procuratoren / Haushalter vnd Schaffner / der sich mit aller Gutwilligkeit vnd Dienstgegen ihm verhalte vnd erzeyge / forschen vnd suchen wir fleissig nach. Aber das vns am allerliebste ist/das verabsäumen wir durchaus: in Wassen/vnd auff was Weis wie wir vnser Kind einem getrewen Mann commendieren vnd vbergeben sollen / der es in Zucht vnd Forcht halten/in guten Sitten informieren vnd vnderweisen/ ein gelehrten/frommen gottsförchtigen Menschen auff ihme machen könne.] Nun sihe / was vnd wie in diser Gattung vnnnd Materi die heylige Geschriefft sagt vnd redt. Darumb das Yraclitisch Volck mit allerley Schand vnd Lastern befluckte vnd sich verstecket habe / sagt die heylige Schriefft / das eben diser Ursprung vnd Ursach einer böshaffigen Auferziehung vnnnd schandlichen Lebens gewesen seye. Dem Vatter (sagt der Prophet) ist ein Amoriter / vnd dein Mutter ein Hethiterin gewesen / das ist deine Eltern seynd gegen dir barbarisch / rauch vnnnd grün gewesen. [Dir ist dein Nabel am Tag deiner geburt nicht abgeschnitten worden. So hat man auch dich nicht mit Wasser gebadet / das du Heyl vnnnd gesund wurddest / noch mit Saltz beriben / noch in Windeln gewicklet / dann niemandes hat sich dein so vil annemen wollen / das er deren Dingen eins an dir bewisen hat / sich deiner erbarmet. Sonder man warff dich hinauff auffs Feld.]

Homil. 9. in 2 ad Timoth.

2. Cor. 11. 22

Ezech. 16.

1. Eder. 13.

Du alles ist Geystlicher Weis zuverstehen/das die Juden von abgöttischen/gottlosen Eltern her geboren/ die ihren GOTT verlassen/ vnd eben in diesem Wust der Abgötterey / ihre Kinder auferzogen haben.

Ferner / wie wir bey Esdra lesen / welcher nicht gar lange Zeit nach Ezechiel gelebt hat: [Als die Juden die Weiber namen vnn Ammon / vnn Moab / vnn ihre Kinder redeten das halbtueyl Asdodisch / vnd köndten nicht Jüdisch reden:] dann es hätten mit der Religion vnd Gottesdienst sampt der Mütterlichen Sprach auffgehört vnd abgelassen. Also auch auff heutigen Tag / da einweder die Eltern durchaus/oder zum Theyl Kecker oder Sectisch vnd Abtrünnige seynden vnd erfahren wirs / das sichs begibt vnd also beschaffen seye. Siehe ferner von diser Handlung oben am ersten Sontag nach der heyligen drey König / am dritten Theyl am 18. Blat.

**Auflegung des vierden Theyls dieses Euangelij.**

Dann er fieng an zu sterben.



**I**n Christliche Lehr vnn Euangelische Stell / wider die Verzieher vnd Aufschieber / der Penitens vnd Buß oder Besserung des Lebens / bis zur Stund vnn Gefahr des Todts. Dann obwol die Königin zwar gar recht gethan hat / das er / da er gehöret das CHRISTVS kam / von stundan zu ihm gangen / das er wegen seines Sohns bey ihm vnn Gesundheit vnn Hüßf gebetten / sich nicht falscher böser Künsten vnn der Arney vnn Hüßf wegen / gebrauchet: das er / so vil Sorg er vermög vnd können / vber seinen Sohn getragen vnd gehabt: doch so hat er in dem vnrecht gethan vnn gesündiget / das er gleichsam die äufferste / vnd bis zur höchsten Gefahr des Lebens verzogen vnd gewarret hat / nicht zumor zu CHRISTO geflohen / ehe sein Kind anfieng jeso zu sterben vnn dem Tod so nahe werden. Dann eben deswegen hat ihme CHRISTVS auff das erste Wort seiner Bitt / ein Götliche Versuchung für geworffen / sprechend: [Es sey dann das ihr Zeichen vnn Wunder sehet / so glaubt ihr nit.] Als wolte er sprechen: Du hast es bis zur äuffersten Gefahr des Sohns verzogen / das du in Gesundmachung desselben von mir ein Wunder vnn Miracul erlangtest. Nun ist aber die Versuchung auff diese Weis dem Versuchenden zum allergefährlichsten / vnn vilen Ursachen.

Auffgeschickte Buß bis zum Tod vnn Absterben.

Verzög bis zum Tod ist ein gefährliche Versuchung.

Erst



Stund des  
Tods vngewi-  
ß.

Erstlich wegen vngewisse des Tods: dann darum hat GOTT gewolt / das die Stund des Tods vngewiß seyn solte / damit das wir zu allen Stunden bereyt seyn / vnd kein Stund zu büßen erwartet wurde. Lechilich das auch vnser Buß entweder nicht zuschnell vnd eylends / oder zuvil auffgeschoben vnd anständig were. Dann wann jemand wüßte / das er gleich jeso sterben werde / so wurde es ein schnelle vnd geschwinde Buß seyn / mehr gezwungen / dann willig / mehr verwirt vnd vnordentlich / dann ordentlich vnd Christlich. So man ein gewisse / zu dem noch die lange Zeit zu sterben / wüßte / so wurden ihren ein vnzahl biß dafelbst hin verziehen / vnd sich der Zeiten mit vnzahl Sünden vnd Lastern beladen. Derwegen nach der Lehr des H. Augustini: Soll man dem Tag fürkommen / der da pflegt fürzukommen.]

Serm: 120. de  
tempore.

2.

So dann auch darumb / dieweil die Buß zu solcher Zeit vnd Stund / gar schwerlich sein würd. Trawriges Leiden / Ach vnd Wehe / Jammer vnd Klagen / Melancholey vnd Schwermütigkeit / die verhindern vnd beträben vil mehr / dein Herz / Gemüt vnd Verstand: dann was Liebes vnd was angeneh / alsdann da sein Kinder: Darumb dieweil die Trawrigkeit das Herz austräcknet / ängstiget vnd zusammen zieht / zugleich die Frewd dasselbig dilatire vnd außbreytet.

Nun aber ist nichts leydriger vnd trawriger / dann eben an jeso sterben müssen / das der Tod vnd letzte Stund verhanden / aller Schmerzen / Ach vnd Wehe zumal mit einander vnd auff einen Hauffen allda ist.

Aelianus lib.  
9. var. hist.

Dann Guten vnd Bösen / ist die Erwartung des Tods etlicher Massen trawrig vnd zusörchten / wie nicht vnrecht vor Zeiten Aristippus Philosophus geantwortet hat. Dann als er auff ein Zeit in einem Schiff gefahren / vnd sich wegen der vnge- stürmen Wasserwellen / vber die Massen sörchete vnd beträbt war / sagt einer auß den / so dazumal mitgefahren vnd im Schiff waren: Sörchtest du dann dir auch / wie der gemeyn Pöfel: Er aber antwortet: Ja freylich / vnd nicht vnbillich: dann es ist euch nur zuthun / vmb ewer gegenwertige Gfah / wegen vmb ewer gottlos / vnseelig Leben: ich aber hab vnd trag Sorg auff mir wegen ewiger Frewd vnd Seligkeit.

9.  
Ambrosi: Serm:  
de poenit:  
1. Reg. 19.

2. Reg. 19.

3. Reg. 1.

Fürs drit / ist der Aufschub der Buß / auch darumb ein schädlich Ding / dieweil es GOTT sehr mißfällig vnd vnangenehm: [Dann jekund verlassen dich die Sünd / vnd du die nicht. Wehe aber denen / welche alsdann das End ihrer Dnucht / wann sie das ihres Lebens gehabt haben.] Als Sime nach vilem Fluchen vnd Schwertworten / den Dauid mit Triumph vnd Victori / widerumb sehen kommen / hat er begegnet mit seinem König widerumb versönet zu werden: welchen / ob wol sich ansehen lassen das / biß der Zeit her / der Dauid verzeihen vnd ihn begnadiget habe / so hat er doch in seinen Königlichen Mandaten vnd Befehlen / seinem Sohn Salomon vbergeben / das er seine grawe Haar nicht mit Friden hinunder zur Gruben bringete. Welcher verzeucht vnd wartet / biß das CHRISTVS zum Gerichte (welches vber einen jeden besonder in seinem Tod gehalten wird) auff das er alsdann mit ihme versönt werde / wie immer doch durch Gewalt der Kirchen im Namen CHRISTI / ihme Verzeihung geben werde / der soll vnd hat sich doch billichen zusörchten / von CHRISTO / der das Herz vnd Nieren erkennt / den harten vnd strengen Sentenz zu empfangen / ob es ein wahre oder falsche / ein ernstlich oder erdichte Buß vnd Poenitens gewesen seye. [Dann bey diesem Aufleger des Herken (sagt Augustinus) wurde zur Seligkeit kein Kunst helffen vnd angenommen.]

Serm: 120.  
De tempore.

4.

Über diß alles / so ist es ein seltsamer Vogel auff Erden / die Gab vnd Gnad der Poenitens vnd Buß in äufferster Noth. Die Geschrifft vermeldet das dise einem Mörder am Creuz geben seye worden. Aber mercke auff was hierzu der heylig Augustinus antwortet:

Ibidem.

5.

Erstlich ist in diesem Mörder nicht allein sein starcker Glaub / sonder auch die Andacht vnd Gottsforcht / zubeedenken. Zu dem auch / die Gelegenheit derselben Zeit da solches geschehen / von der Zeit man lifet / das die Vollkommenheit der Gerechten geschwancket habe.

Darnach

Promptuarium  
Stapletoni  
TVII  
ZZ



**A** Darnach aber zeige mir des Mörders Glauben / vñnd als dann versprache dir dieses Mörders Seligkeit. ] Bekenne also CHRISTVM / mitten vnder den Feinden CHRISTI / vñnd allda CHRISTVS zum allermeisten verachtet wurde / wie der Mörder am Creuz / mitten vnter den Schwertern der Römischen Kriegssoldner / vñnd Gotteslästerung der Juden / gethan hat. [ Der Teuffel macht Kun vñnd Sicherheit / damit er Verdammuß vñnd Verderbnuß einmisch vñnd bringe / auch nicht mögen erzehlet werden / wie groß diser Schatt einer vergeblichen Hoffnung betrogen habe. ]

Siehe bey dem heiligen Beda ein erschrecklichs Exempel / von einem der seine Buß Hilf. lib. 1. cap. 11. m. 11. bis zu lezte seiner Krankheit auffgeschoben hatte / als disen die Brüder antrieben vñnd ermahneten / daß er dannoch inn seiner eussersten Noth Buß thun wölle: [ Ich habe jestmal (spricht er) nicht Zeit mein Leben zu endern / dieweil ich selbst sehe / daß mein Verriht erfüllet sey. ]

Weisliche schreibt der heilige Augustinus: [ Die Schlüssel der Kirchen / seynd Homil. 50. gewisser dann die Herken der König. Vñnd doch wie dem / so wurde keine Gelegenheit vnderlassen / kein Mühe vñnd Arbeit außgeschlagen vñnd gestoßen / kein Dankosten gespart / damit wir die jenig Gutthat / der wir vom König gewärtig seynd / erlangen mögen. ]

Von solchen vñnd dergleichen täglichen Aufschub vñnd Verziehen / sagt der Königlich Prophet David: [ Falsch seynd die Menschen auff den Wegen / daß Psal. 16. sie einander durch Eitelkeit betriegen. ] Falsch seynd sie in den Wagen / dieweil sie das Zeitliche mit einem andern Gewicht vñnd Wag wegen / dann das Geistlich / auch mit einem geringeren.

Im alten Gefas waren zweyerley Söckel / einer zum Heilighumb gehörig / der Hieron. O. alter ad cap. 30. Exod. ander war gemein. Diser vom besten / jener von schlechterem Gold. Diser galt doppelt mehr dann der gemein Söckel. Nach disem ward alles tariret vñnd geschäset was zum Opfer vñnd Dienst GOTTES zugeeignet vñnd geben wurd / durch den gemeinen Söckel aber das Weltlich angeschlagen.

Hergegen vñnd dem zu wider / wegen vñnd beschäken wir daß Zeitlich vñnd Weltlich Salsch. 2. v. 11. vn Gewicht. mit dem Gewicht des Heilighumbs / das ist / doppelt / ja hundertfältig mehr: vmb vñnd wegen des Zeitlichen zubekommen dem nachzusehen vñnd trachten / lassen wir keine Zeit fürüber gehen. Mit dem gemeinen vñnd schlechten Gewicht wegen wir den Gottesdienst / vñnd vnser Seligkeit / die Sorg diser Dingen schieben wir auff / bis zu lezter Zeit vñnd Punkten des Lebens. Aber mein lieber Christ sag mir an / wo ist dein Glaub von CHRISTO? Glaubstu daß dir CHRISTVS Gnad vñnd Verzeyhung der Sünden thut vñnd geben werde? Warumb bistu dann gegen so einem gütigen Erlöser so vñnd anckbar / daß du forthin weiter ihn zubelcydigen fortfahrest? Glaubstu er werde dir als ein gerechter Richter nicht verschonen? Wie groß ist vñnd muß derwegen seyn dein Thorheit vñnd Vnuerstand / den jenigen Fürsten zu belcydigen / von dem man keine Verzeyhung verhofft?

Die mörden / vñnd die in Mörderey leben / mit mancherley Lastern vñnd malefici Gleich auß. schen Thaten sich beflecken vñnd beschänden / wann sie für gewiß haben vñnd wissen würden / daß sie vom Richter ergriffen / gefangen / vñnd da sie also in Weltthat fortfahren / mit dem Tode ohn alle Gnad vñnd Hoffnung gestrafft werden solten / es würde diser kaum einer seines Lebens sich so gering vñnd leichtfertig wagen vñnd rechnen wollen / daß er Wort auff Wort / ein Laster in das ander hauffen / vñnd die Saund des gefänglichen einziehens erwarten wolte / allein der villeicht müste zu höchster Gottlosigkeit kommen seyn. Also die / welche ihre Buß bis in ihr Alter vñnd lezte Tage des Lebens auffschieben vñnd verziehen / werden vberwisen vñnd vberzeuget / eintweder daß sie ganz vñnd gar in CHRISTVM nicht glauben / oder das sie in höchster vñnd gröster Gottlosigkeit seyn. Mehrere haben wir von diser Materie anderstwo gesagt / wiewol nicht dergleichen als wir vermeynen. Besiße am Sonntag Septuagesima im 4. Theyl



am 236. Blat. Da dann/wie die Sachen Gotteliches Diensts nicht auffzuschieben  
 seyn/wie auch dasselbig Euangelium zuuerstehen gibet. Das die so beruffen gewesen/  
 sobald sie beruffen waren/hin seyn gangen. Der zu frue beruffen/der entschuldiget sich  
 nicht/das man warte bis auff die dritte Stund: noch der so vmb die dritte Stund/das  
 es auffgeschoben werde bis auff die sechste. Dahero sagt der H. Augustinus: [Du/  
 wann du beruffen wirst/komme/wirstu vmb die sechste beruffen/komme. Der Haupts  
 vatter hat auch dem/so vmb die eyffte Stund kompt/einen Groschen verchryssen/ ob  
 du aber bis auff sibne leben wirst/hat er nicht versprochen.] Vnd an einem andern  
 Ort: [Du sagst wol war/] das dir GOTT deiner Bus Ablas vnd Nachlassung ver-  
 heissen/aber diesem deinem Auffschub/hat er den morgigen Tag nicht zugesagt. Dar-  
 umb der Apostel seine Hebreer ernstlich ermanet: [Sehet zu lieben Brüder/das da nie-  
 etwan in jemand vnder euch sey ein falsches Herz des Vnglaubens/das da abtritte von  
 GOTT:] nicht allein mit dem Vnglauben der Ketzerey/ sondern auch der Abfände-  
 rung von der Gottelichen Lieb/vnd Gehorsam GOTTES: Als wolt er den Daw sei-  
 nes Weinbergs verlassen/oder auch gar nit darein gehen. Folgt: [Sondern ermah-  
 net euch selbs alle Tag/so lang es Heut heisset/ das nicht jemand vnder euch verstockt  
 werd durch Betrug der Sünd.] Es seynd gar schöne Wort. Er heist vns alle Tag  
 einander selbs zu der Tugend vernahmen/ vnd auff kein Morgen warten/sonder dyles  
 Heut allzeit in vnsern Herzen vnd im Werck haben. Das also hat ein andere Schrifft  
 gesagt: [Heut/so ihr sein Stim hören werdet/solt ihr ewere Herzen nicht verstopffen.  
 Durch dis ganze Leben/sol dz Heut vnder vns genennet werden. Heut/ist ein Wort  
 kein GOTTES. Morgen/ist ein Stim des Teufels/so allhie der Apostel nennet den  
 Betrug der Sünden.] Dann der Teufel vnd die Sünde betriegen vns allezeit im  
 dem/das sie ihnen das Heut behalten/vnd das Morgen GOTT betrüglich vnd falscher  
 Weiß verheissen. Vnd liber schawe des Teufels Betrug. In allen Geschäften diser  
 Welt/sie seyn gleich nothwendig oder vnothwendig/ so vergunt er vns kein Ruh kein  
 Auffschub. Singt vns durch den Poeten: Fronte capillata, post hac occasio calua.  
 Wehr am 9. Sontag nach Pfingsten im 4. Theyl am 107. Blat. Am 15. Sontag  
 nach Pfingsten im 5. Theyl am 306. Blat.

Serm. 59. de  
verb. Dom.Enarrat. in  
Psalma. 114.

Heb. 7.

Psalma. 90.

Morgen ist  
ein Stim  
des Teufels.

### Auflegung des fünften Theyls dieses Euangelij.

Es sey dann/das ihr Zeichen vnd Wunder sehet/so glaubt ihr  
nicht.

Fürwitz vnd  
Vnglaub.

Es ist ein moralisch sittlich Ort/von Fürwitz vnd Vnglau-  
 ben in einem sekunder glaubenden Menschen/ ernstlich zu straffen/ auch  
 von Nutz vnd Fruchtbarkeit solcher Straff vnd Verweisens. Dann in  
 dem würde dis Königin gestrafft/ darumb/ dieweil er vnder den Juden  
 auffgezogen/ vnd im Gefas vnderrichtet/ nicht nach Vermög der Schrifft/sondern  
 durch Zeichen glauben/vn damit er ein Zeichen sehe/die eufferste Gefahr seines Sons/  
 hat erwarten wollen. Solcher Vnglaub ist schier allen Juden gemein gewesen/wel-  
 chen CHRISTVS anderstwo heffig vnd ernstlich straffet. Dann als etlich auß den  
 Schrifftgelehrten vnd Pharisern zu ihm kamen vnd gesagt: [Meister/ wir wol-  
 ten gern ein Zeichen von dir sehen. Er antwortet vnd sprach zu ihnen: Dis böß vnd  
 Ehebrecherische Geschlecht sucht ein Zeichen.] Welche Wort er widerumb zu einer  
 andern Zeit geantwort/ da ihn eben auff solche Weiß die Saduceer versuchten. Ein  
 böß vnd Ehebrecherisch Geschlecht heist ers/ das Zeichen sucht: darumb/ weil es mit  
 GOTT versuchen vbel gethan/vnd dis ein solches Vbel war/das sie ihre Seelen nicht  
 für ein wahre Braut GOTTES durch den Glauben/sondern für ein Ehebrecherische  
 Freundin der zergänglichlichen Dingen/zu seyn erzeigeten.

Matth. 12.

Matth. 16.

Dann

Promptuarium  
 Stapletoni  
 TVII  
 ZZ